

Was ist eine Ruhestandsplanung?

wer den Begriff „Ruhestandsplanung“ in eine Suchmaschine eingibt, erhält beim Marktführer im Internet derzeit ca. 143.000 Einträge. Es scheint sich also um ein attraktives Thema zu handeln, auch wenn die meisten Bürger die Details nicht kennen. Was also ist eine Ruhestandsplanung, wer bietet diese an und was hat man davon?

Da es – je nach Anbieter der Ruhestandsplanung – unterschiedliche Definitionen gibt, möchte wir es hier etwas vereinfachen: Unter dem Strich geht es bei einer Ruhestandsplanung für die Generation der noch in Erwerbsarbeit befindlichen Personen um die Formulierung eines Zielwertes für den Ruhestand, die Prüfung der bisherig getroffenen Maßnahmen hinsichtlich dieses Zielwertes und die Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung. Lassen Sie uns diese Konzeption am folgenden **Beispiel** darstellen.

Eine unverheiratete und kinderlose 46-jährige Abteilungsleiterin in einem mittelständischen Unternehmen hat 150.000 Euro von ihrem Vater geerbt und macht sich Gedanken, wie dieses Geld sinnvoll angelegt werden könnte. Der Vertreter der örtlichen Sparkasse empfiehlt hauseigene Fonds und Zertifikate, ein Versicherungsvertreter eine aufgeschobene Rentenversicherung und Freunde eine vermietete Eigentumswohnung. Was ist hier der richtige Weg?

Zunächst geht es darum, den IST-Zustand zu erfassen. Dazu gehören die notwendigen Versicherungen wie Privathaftpflicht und gegen Verlust der Arbeitskraft in Form von Berufsunfähigkeitsabsicherung oder schwere Krankheitsvorsorge. Beides hat die Kundin.

Im zweiten Schritt wird jetzt die Vermögenslage zusammengestellt. Die Kundin besitzt eine selbstgenutzte Eigentumswohnung im Wert von über 250.000 Euro, die noch mit einem Darlehen von 60.000 Euro belastet ist und im Alter von 55 Jahren abgezahlt sein soll. Das Wertpapierdepot bei der Sparkasse weist 20.000 Euro auf und enthält vor allem Aktienfonds. Auf dem Tagesgeldkonto liegen weitere 15.000 Euro als Reserve.

Ansprüche für die Rentenzeit kommen aus einer monatlich besparten Rentenversicherung, die in 16 Jahren, also mit 62, eine Rente von 800 Euro erwarten lässt. Zudem liegen die bereits erworbene Ansprüche an die gesetzliche Rente bei aktuell 28 Punkten, was bei einem aktuellen Rentenwert von 33,05 Euro zu einer Rente von 924 Euro führen würde. Hochgerechnet auf 2038 mit aktuellem Einkommen und Rentenbeiträgen liegt die Erwartung bei 58 Rentenpunkten und damit einer Rente von ca. 1.900 Euro.

Spannend wird es jetzt bei der Planung des Ruhestandes. Die Kundin plant aufgrund diverser Interessen wie Reisen oder Golf einen Bedarf, wenn sie jetzt in Ruhestand gehen würde, von 3.500 Euro verfügbarem Einkommen. Geplant ist der Ruhestand mit 65, also in 19 Jahren.

Eine Hochrechnung des Wertes 3.500 Euro netto auf 19 Jahre mit einer vorsichtigen Geldentwertung von 1,5% ergibt einen Bedarf von 4.650 Euro. Sollte die Inflationsrate bei 2% pro Jahr liegen, werden sogar 5.100 Euro benötigt. Für die weitere Planung wird die Lücke zwischen aktuellem Erwartungswert der Renten und dem Bedarf mit 1.300 Euro (Wert 2038) angenommen. Diese Lücke gilt es jetzt zu schließen und dafür die richtigen Maßnahmen einzuleiten.

Für die Beantwortung der Frage, mit welchem Konzept die Lücke bestmöglich geschlossen werden kann, ist die Einschätzung der Kundin hinsichtlich diverser Fragen sehr wichtig: Soll eine lebenslange Rente generiert werden oder geht es um ein größtmögliches Kapital zum

Rentenbeginn? Muss das Kapital für eine gewisse Zeit auch entnehmbar sein? Soll das Kapital vererbbar sein? Wird der Ruhestand ausschließlich in Deutschland angestrebt? Ist die steuerliche Frage wichtig? Und viele mehr...

Je nach Ausrichtung kommen dann diverse Möglichkeiten in Frage, was mit der Erbschaft von 150.000 Euro am besten gemacht werden soll. Optionen könnten sein:

- Tilgung des bestehenden Darlehens auf der selbstgenutzten Wohnung
- Abschluss einer Rentenversicherung (mit und ohne steuerliche Förderung)
- Erwerb einer vermieteten Wohnung
- Anlage des Kapitals in unterschiedlicher Form

Fazit:

Ruhestandsplanung kann man sich vorstellen wie die Planung einer Reise zu einem Ziel. Zunächst müssen Startpunkt und Zielpunkt festgelegt werden, anschließend wird die bestmögliche Strecke herausgefunden.

Ruhestandsplanung beginnt meist mit einem Alter zwischen 40 und 50 Jahren, so dass die Zeit bis zum Ruhestand noch ausreicht, um eine Lösung zu finden. Diese Ruhestandsplanung sollte dann in Abständen geprüft und aktualisiert werden, so wie auch das Navi den Weg zum Ziel immer wieder neu berechnet. Wenn Sie dieses Thema interessiert und Sie für sich in die Ruhestandsplanung einsteigen möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr


Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand Juli 2019. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.